

Regionaler Konsum

Zielgruppe: ab Klasse 10



Zielsetzung

Die Schülerinnen und Schüler (SuS) informieren sich über die Kennzeichnung Regional angebauter Lebensmittel und reflektieren ihr Konsumverhalten.



Zeit 15 Minuten (ggf. auch zu erweitern auf 45 Minuten)



Material

Digitales Endgerät für die Internetrecherche



Ablauf/Unterrichtsmethode/Sozialform

Ablauf	Methode/Sozialform
<p>1 Einstieg</p> <p>Der Einstieg erfolgt über zwei Produktbilder, eines mit dem Etikett Regionalfenster, eines ohne. Die SuS sollen sich begründet entscheiden, welches sie kaufen würden. Einzelne Begründungen können hier bereits in zwei Spalten (Pro – Contra Regionaler Konsum) an der Tafel festgehalten werden.</p>	<p>Plenum; Beispiele finden sich unter: https://www.regionalfenster.de/produkte.html</p>
<p>2 Erarbeitung</p> <p>Internetrecherche: Was steckt hinter diesem Kennzeichen?</p> <p>Informationen unter:</p> <ul style="list-style-type: none"> - https://www.regionalfenster.de/ - https://www.bzfe.de/nachhaltiger-konsum/orientierung-beim-einkauf/regional-einkaufen/) <p>Mögliche Fragen für den Austausch im Plenum:</p> <p>Was bedeutet für euch regionaler Anbau? Welche Vorteile hat es, wenn man regional einkauft? Gibt es Nachteile?</p> <p>Die Lehrkraft hält die Argumente an der Tafel/Smartboard fest. Zum Schluss wird deutlich, dass mehr Argumente für regionalen Konsum sprechen, Preis und Verfügbarkeit bzw. Aufwand beim Einkaufen aber oftmals entscheidend sind.</p> <p>(Denkbare Variante: Steht mehr Zeit zur Verfügung, könnte hier auch ein Informationsplakat oder Flyer zum Thema „Regionaler Konsum“ gemeinsam entworfen werden)</p>	<p>Einzelarbeit </p> <p>Plenum</p>
<p>3 Reflexion</p> <p>Immer mehr Menschen wollen wissen, wo die Lebensmittel, die sie konsumieren, herkommen und wie sie entstanden sind. „Die Befragten haben eine konkrete Vorstellung davon, wie Landwirtschaft aussehen sollte“ (Zitat aus: https://www.bmleh.de/DE/themen/ernaehrung/ernaehrungsreport2023.html), abgerufen am 24.07.2025</p>	<p>Plenum</p>

Verfassungsbezug

Art. 3,
Art. 141 (1) BV
Verantwortungs-
bewusstsein für Natur
und Umwelt



Werte

<p>In diesem Kontext kann auf Art. 3 sowie Art. 141 der BV verwiesen werden.</p> <ul style="list-style-type: none">- Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit: Recht, auch beim Konsum, nach persönlichen Werten seine Entscheidungen zu treffen, solange Rechte anderer nicht verletzt werden- Nachhaltigkeit, Umweltschutz, Unterstützung der regionalen Gemeinschaft als wichtiger Gedanke	
<p>4 Schluss</p> <p>Die Klasse beschäftigt sich ggf. noch mit einem Saisonkalender. Mögliche Aufgaben wären die Sammlung von Produkten mit geringer/ hoher Klimabelastung oder die Verfügbarkeit von Produkten nach Monaten.</p> <p>Zudem können die Schülerinnen und Schüler Möglichkeiten sammeln, wo sie Produkte ihrer Region kaufen können.</p> <p>https://www.verbraucherzentrale-bayern.de/sites/default/files/2023-01/vz-saisonkalender.pdf</p>	



Begriffserklärungen

Begriff: Regionaler Anbau

Der Begriff ist rechtlich nicht geschützt und wird deshalb auch nicht einheitlich verwendet. Mit der Einführung des Regionalfensters 2014 soll mehr Transparenz geschaffen werden.

Informationen: Warum sind regionale Produkte oftmals teurer?

Höheres Lohnniveau, schlechte Ernte (z.B. 2021),

Nachhaltigkeit/ Umweltschutz ist ein Qualitätsmerkmal und kann den Anbieter dazu animieren, dafür höhere Preise zu verlangen,

Regional wird oftmals in geringerer Menge produziert, damit entstehen keine Größenvorteile in der Produktion,

Kooperationen zwischen regionalen Erzeugern und dem Handel müssen sich erst etablieren, damit die Vermarktung reibungslos funktioniert,

In konventionellen Produkten nur Produktionskosten enthalten, nicht aber sonstige Kosten wie CO₂-Ausstoß, Nitratbelastung im Grundwasser aufgrund Dünger

Literatur/Links

<https://www.bzfe.de/nachhaltiger-konsum/orientierung-beim-einkauf/regional-einkaufen/> vom 28.02.2025

<https://www.regionalfenster.de/> vom 28.02.2025

<https://www.stmelf.bayern.de/service/presse/pm/2023/bayerns-verbraucher-greifen-trotz-inflation-zu/index.html> vom 28.02.2025

[TK-Report - Studie: Bayern greifen zu regionalen Produkten](#) vom 28.02.2025



Mögliche Notizen zum Thema: Regional Einkaufen

Regional Einkaufen	
Pro	Contra
<ul style="list-style-type: none"> - Umweltschutz aufgrund kürzerer Transportwege und weniger Verpackung - mehr Geschmack, weil die Pflanzen erntefrisch verkauft werden - bessere Haltbarkeit aufgrund kurzer Transportwege - höhere Transparenz wegen kürzerer Lieferkette - Stärkung der heimischen Wirtschaft und ihrer Arbeitsplätze - Förderung Wertschätzung für regionalen „Schätze“ der Saison (z. B. Spargel und Erdbeeren im Frühjahr) Förderung „sichtbarer“ heimischer Landwirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> - nur regionaler Kauf fordert saisonalen Konsum, d.h. nicht alle Produkte sind jederzeit verfügbar - oftmals teurer - nicht überall verfügbar

Auszug Bayerische Verfassung:

Art. 3

(1) ¹Bayern ist ein Rechts-, Kultur- und Sozialstaat. ²Er dient dem Gemeinwohl.

(2) ¹Der Staat schützt die natürlichen Lebensgrundlagen und die kulturelle Überlieferung. ²Er fördert und sichert gleichwertige Lebensverhältnisse und Arbeitsbedingungen in ganz Bayern, in Stadt und Land.

Art. 141

(1) ¹Der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen ist, auch eingedenk der Verantwortung für die kommenden Generationen, der besonderen Fürsorge jedes einzelnen und der staatlichen Gemeinschaft anvertraut. ²Tiere werden als Lebewesen und Mitgeschöpfe geachtet und geschützt. ³Mit Naturgütern ist schonend und sparsam umzugehen. ⁴Es gehört auch zu den vorrangigen Aufgaben von Staat, Gemeinden und Körperschaften des öffentlichen Rechts,

Boden, Wasser und Luft als natürliche Lebensgrundlagen zu schützen, eingetretene Schäden möglichst zu beheben oder auszugleichen und auf möglichst sparsamen Umgang mit Energie zu achten, die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes zu erhalten und dauerhaft zu verbessern,

den Wald wegen seiner besonderen Bedeutung für den Naturhaushalt zu schützen und eingetretene Schäden möglichst zu beheben oder auszugleichen,

die heimischen Tier- und Pflanzenarten und ihre notwendigen Lebensräume sowie kennzeichnende Orts- und Landschaftsbilder zu schonen und zu erhalten.